

lungsbedürfnis von Rom und nach Vordrücken über- gesiedelt.

Die Einnahme von Siedice.

Die Einnahme von Siedice und Sotofow bringt die verbündeten Armeen in Besitz der ganzen Duerbahn Dretolenta-Mallin-Siedice-Lufow. Sie beherrschen (da nach Dretolenta in denselben Sand ist) damit die Knotenpunkte der Dretolenta und die nach der Einnahme von Kusin noch für den Abtransport der russischen Truppen offen ständen. Die Besatzungen der Dretolenta-Stationen, soweit sie noch verteidigt werden, und von Novo-Georgiewsk sind nunmehr völlig abgeschnitten, da auch die Duerbahn, die noch von Dretolenta nach Siedice führt, nicht mehr benützt werden kann. Alles, was noch an russischen Truppen verstreut im Raume zwischen Siedice steht, ist damit für Rußland verloren und muß sich ergeben. Nach der Einnahme von Antow blieben die russischen Armeen, soweit sie nicht bereits auf Beschäftigung zurückgegangen waren, nur noch die Besatzung der Dretolenta und der Stationen nach Nordosten. Die einzige Bahnlinie aber kaum sicherlich nur langsam die Militärmehre befördern, die dort ihren Abzug suchen müssen.

Der Marsch auf Petersburg.

Der Times-Korrespondent in Petersburg meint, die Ursache der gedrücktesten Stimmung liegt darin zu liegen, daß man bis jetzt an der Annahme festhält, daß die Dretolenta nach der Eroberung von Sotofow sofort ihre Streiktrassen nach Westen schicken würden. Jetzt sieht sich heraus, daß im Gegenteil der Feldzug eine neue Offensive gegen das Innere Rußlands entwickelt, offenbar unterstützt durch starke russische Kräfte. Man schießt und erörtert in Petersburg den Marsch der deutschen Heere auf die Hauptstadt und mißtraut den amtlichen Berichtigungsverküfungen, die solchen Versuch einen Erfolg versagen zu lassen vermögen.

Engholmskov droht mit Enthaltungen.

Der bisherige russische Kriegsminister Engholmskov arbeitet gegenwärtig eine ausführliche Denkschrift für die Duma und den Reichsrat aus, worin er die ihm vorgeworfenen Mängel der russischen Militärverwaltung anführt. Engholmskovs Freunde behaupten, die Denkschrift werde Enthaltungen in Bezug auf hochstehende Personen enthalten, deren Engholmskov als Kriegsminister wieder entlassen konnte, weil er nicht bereit sei, die gegenwärtigen Mängel zu ändern, doch namentlich dem Feldmarschall des Großfürsten, Sergius Michailowitsch, ein unangenehmes Kapitel gewidmet sein dürfte. Die russischen Schlägen schieben Engholmskov auf die Miltutur des russischen Volkes und auf Maschinen der russischen Großindustrie zurück.

Aus dem Westen.

Vor „neuen Überraschungen“.

Der Gazette, der Clair und Le zeit Journal erhalten Meldungen aus London, wonach die Stimmung in der britischen Hauptstadt recht pessimistisch ist, da neue Berichte von den russischen Fronten nicht so erfolgreich seien. Die Kontinentalen Diplomaten sind mit den Berichten des Großfürsten Nikolai unzufrieden, der Siege in den Gegenden von Komno und Niga meldete, aber hierauf die Nennung Wilnas befiel. Aus den Kriegsverichten schließt man, daß die Deutschen bereits die wichtigsten Bahnkreuzen besetzen, so daß der Fall Nigas und Wilnas nächstens stattfinden wird. Die Pariser Presse glaubt, daß der russische Generalstabschef seine Hauptkraft in der Gegend von West-Vladimir konzentriert werde. Besonders gefährdet ist angeblich Wladimir, welches der Feind offenbar durch Umfassung nehmen will.

Dauernder Kriegszustand in Galat?

Genf, 13. August. Wie die Vaquer La Depeche meldet, hat Frankreich den Antrag bei den Verbündeten gestellt, den Kriegszustand in Galat in Permanenz zu erklären, um die Gemeinschaft der Armeecooperation aller Verbündeten auch praktisch durchzuführen. Wie verlautet, ist auch Serbien in diesem wichtigen Kriegszustand, und zu diesem Zweck bereits von Rom nach Frankreich abgereist sein.

Die Kriegskosten der Verbündeten.

Brüssel, 13. August. Am Monats Juli betragen die Kriegskosten des Blerverbandes zusammen 6750 Millionen Franken, nämlich: 220 Millionen für England, 1850 Millionen für Rußland, 1700 Millionen für Frankreich und 1000 Millionen für Italien.

Servus Ungeduld.

Servus gibt in der Guerre Sociale der Mißstimung Ausdruck, die ihn und offenbar noch viele andere auch über den Stand der Dinge an der Dardanelle befeht. Er will, daß die englischen, der bisher keinen Erfolg absehen lassen, ein Gebot gemacht werde. Als erstes Mittel hierfür schlägt er vor, mit der Türkei Frieden zu schließen, denn er meint, daß die Türkei mit Freunden darauf eingehen würde, wenn man ihr nur halbwegs das Leben lasse. Wenn aber die Türkei nicht wolle, dann müsse man eben auf jeden Fall die Dardanelle mit Gewalt bezwingen, wenn es dafür auch nötig sei, gemeinsam mit England und Italien neue Truppen hinzuziehen; nur so wie bisher könnten die Dinge nicht weitergehen. Möge man sich in der Negierung auf jeden Fall gründlich klar machen, daß die Nation es nötig hat, endlich zu Ergebnissen zu gelangen, daß sie den Stillstand, der Schlagzeile, der Unkenntnis, der Schwachheit sei, die sie so ziemlich überall bei den Männern sieht, denen sie das Heft überantwortet hat. Und von den weiteren Verhandlungen mit den Dardanellen will Servus nicht wissen. Genug des An und Der, so rufft er aus, das Land fordert, daß man endlich ein für allemal Schluss mit der Türkei macht.

Diese politische Sackelstunde ist in der Tat ergötzlich. Es scheint, man betrachtet die bisherigen Anstrengungen der Entente an den Bewegungen nur als Spielerei.

Englischer Besatzungspunkt.

München, 12. August. Der Münchener Courant schreibt: Wir besitzen an der Westfront eine beträchtliche zahlenmäßige Überlegenheit über die Deutschen, die wohl einem Verhältnis von 2 zu 1 gleichkommen dürfte. Wenn wir mit einer solchen Überlegenheit nicht durchbrechen können, wie sollen wir, daß eine Überlegenheit von 3 zu 1 das Ermögliche würde. In der Ausrüstung der Soldaten liegt die größte Schwierigkeit, und diese Schwierigkeit erstreckt sich in noch weitergehendem Maße auf die Soldaten, die in dem anschließenden Winter auf dem Schlachtfeld zu bestehen haben. Das heißt einer weiteren Verarmung der Armee diese Schwierigkeiten möglichst verschwinden?

Englischer Aspekt vor den Zepellinen.

London, 13. August. Ein Artikel der Morning Post über das Flugzeug sagt: Die Luftschiffe führen in erster Linie abgesehen von der ersten Zeit in den Krieg ein. Man schätzt viel von einem Flak der Zepeline. Es ist heute unpopulär, zu sagen, ist aber trotzdem Tatsache, daß die deutschen Zepeline kein Festziel waren. Sie taten viel, was in einzelnen nicht erörtert werden darf. Man kann also die wirkungsvollsten Leistungen nicht beschreiben. Der Verfasser betont, daß man in England die wirklichen Mächten der deutschen Luftschiffe nicht kennt, jedoch man ihre Leistungsfähigkeit außer bestreiten kann. Die Zepeline waren für die Aufklärung in der Nordsee ein durchaus unerschöpfbares Werkzeug. Ihre Bombenwerfer waren ohne militärischen Wert (?), aber die Kriegsgeschichte wird später zeigen, daß sie es wert hatten unter die Kategorie fällt. (Nicht) Ihre Verwendung befruchtete sich nicht nur auf die Höhe ohne Bomben oder Monate mit launen Mächten. Die Zahl ihrer Verluste war bei ihrer großen Treffsicherheit im Vergleich mit der geleisteten Arbeit bemerkenswert gering. Kein Zepelin wurde während der Zweijahre nach England oder auf der Nordsee zerstört. Man muß im zweiten Kriegsjahr Dinge erwarten, die bisher für unmöglich galten.

Großer Mißherrat in London.

Nottingham, 13. August. Am Mittwoch wurde in London, wie sich der „Nerve Nottingham Courant“ drücken läßt, ein großer Mißherrat abgehalten, zu dem eigens ein Minister nach London berufen worden waren. Der Hauptgegenstand der Beratungen bildete die militärische Lage.

Beiten auf den Fall Petersburgs sind verboten.

Nottingham, 13. August. Die englische Regierung verbietet das fernere Annahmeverhalten auf den Fall Petersburgs, nachdem die Wettquote seit einigen Tagen eine merkbare Steigerung (1) erfahren hatte.

Englands Sorge um Japan.

London, 13. August. Die Morning Post meldet aus Tokio vom 13. Juli: Die wichtigste Frage für die Japaner ist, wieviel sie an dem Kriege herauszuschlagen können. Die Frage wird dreierlei, je mehr sich das Ende des Krieges hinauszieht. Man hat den dringenden Wunsch, zu wissen, welches die wirkliche Haltung der Alliierten zu den Ostasien-Fragen ist und ein höheres Einvernehmen darüber zu erreichen. Die Kriegsergebnisse scheinen eine Lage zu erzeugen, der das gegenwärtige Verhältnis Japan gläubt, daß es die Führung vor dem Kriege erloschen Vorteile besser ist, als nach dem Kriege, erreichen könne. Japan wünscht genau zu wissen, wieviel die Mächte es in China vorgehen lassen wollen; es will zunächst mit Rußland verhandeln. Die japanische Presse befürwortet ein Bündnis mit Rußland. Die Verarmung der älteren Staatsmänner, die nur bei großen nationalen Freuden abgehalten wird, hat Aufsehen erregt. Man glaubt, daß ihr Zweck die Erörterung eines russischen Bündnisses war und daß die älteren Staatsmänner das Bündnis sofort wünschen. Die Presse sagt, dieses ist nötig, um ein Bündnis mit Deutschland vermeiden zu können. Die älteren Staatsmänner können das gegenwärtige Verhältnis nicht ablassen, zu bestreiten und seinen Einzug zu planen, weil ihre dienstliche Politik erfolgreich war und weil Japan den Boykott der Chinesen nicht hindern konnte.

Der Krieg gegen Italien.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 13. August. Amlich wird veröffentlicht: An der künftigen und in der vergangenen Nacht wieder einige Anbahnungsverträge, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Cormons wurde mit Erfolg besessen. Am 12. in der Grenzgebiete ist die Lage unverändert. Am 12. in der Grenzgebiete wurde südlich Schuderbach geschlagen. Der feindliche Angriff wurde durch unsere Streitkräfte in vollem Maße abgelehnt und über die Zerstörungen der zurückgehenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie besessen. Am 12. in der Grenzgebiete wurde ein anderer Panzerlager, die feindlichen Feldwachen aus den Ortsorten Serrovalle und Gizaola.

12 versetzt. Kastanienangriff auf Pelago.

Das österreichische Flottenkommando berichtet: Wien, 13. August. Unter Aufbruch des 12 ist von einer Bergung in der Nordsee nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher kaiserlicher Mitteilung wurde es mit der ganzen Bergemannschaft versetzt. Am 12. ist ein feindliches Unterboot im Golf von Triest durch eine Mine versetzt worden. Von der Bergung konnte niemand gerettet werden. Am selben Tage sind am 12. auf der Insel Pelago mit Bomben und erstikten mehrere wirbelnde Treffer am Landungsplatz, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, im aufgelisteten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feindliches Geschütz mittleren Kalibers wurde voll getroffen, ein Maschinen-

gewehr demontiert, ein Tender versetzt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschichtung wohlbehalten eingetroffen.

Mitbestimmung in Italien.

Legano, 13. August. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht auf unmittelbare Veranlassung der Regierung eine ausführliche Erklärung, warum entgegen den Erwartungen des Volkes diese Schwierigkeiten bisher die Einnahme von Götting und Posen nicht verhindern. Das Bedürfnis dieser Erklärung beweist das Abgehen der Mitbestimmung in Italien. — Die „Aben Nazionale“ stellt heftig eine Gruppe in Rom anwesender Senatoren an, die unheimlich in die Teile der Italiens Kriegsausführung abgeben und dadurch die öffentliche Meinung herabstimmen. D'Annunzio erklärte gegenüber einem Berichterstatter, daß der Krieg für Italien noch sehr schwere Zeiten bringen werde.

Professor Mussolini ermahnt in einem Leitartikel das „Popolo d'Italia“ ermahnt das Volk, keine Ungeduld zu zeigen, wenn Saborna einen Stillstand in den Kämpfen ankündigt, oder wenn die Verluste erleide. Beides sei bei den langjährigen Kriegsvorbereitungen Deutschlands unermüdlich. Auch dieser Artikel erweckt den Eindruck, daß Ungehör und Enttäuschung in Italien stark im Zunehmen begriffen sind. „Popolo Romano“ stellt fest, daß die älteren Jahrgänge der Landwehr ihrer Einberufung mit Mühseligkeit, aber ohne jede Begünstigung folgten. Diese falsche Bestimmung empört die Kriegspresse. Die „Aben Nazionale“ fordert eine strenge Anwendung der Zensur auf solche Aufregungen.

Die siebentägige italienische Diplomatie.

Paris, 13. August. Esso de Paris meldet aus Rom: In der Consulta macht sich eine verstärkte Tätigkeit bemerkbar. Commio hatte zahlreiche Besprechungen mit Vertretern der verschiedenen Kabinettsteilen. Allgemeine Ansicht ist, daß man am Vorabend bedeutender Ereignisse steht.

Der Seekrieg.

Besetzte Dampfer.

London, 13. August. Nach einer Meldung ist der britische Dampfer „Jacoma“ von 2000 Bristoltonnen verhaftet worden. Der Kapitän und die Besatzung von 9 Mann wurden gefoltert.

London, 13. August. Neuier meldet: Der englische Dampfer „Summerfield“ ist versetzt worden. Der erste Offizier, seine Frau und der erste Ingenieur sind ertrunken. Sieben Mann sind gefoltert worden, darunter zwei Schwerverwundete.

London, 13. August. Wie „Handelsblättern“ aus London mitteilt, hat der am Donnerstag abend aus Newcastle dort angekommenen holländische Dampfer „Gaerland“ gemeldet, er habe auf der Reise von Harlingen nach Shields am Sonntag abend 8 Uhr 30 Minuten ungefähr 26 Meilen vom „Grosland“-Leuchtturm ein Boot aufgenommen, in dem sich die Besatzung des belgischen Fischertuniers v. T. 107 „Arberdina“ befand, der von einem kleinen deutschen Taubboot mittelst Brandbomben versetzt worden war. Die drei Mann besetzende Besatzung ist am Montag in Shields gefoltert worden.

Der türkische Feldzug

Die jüngsten schweren Kämpfe auf Gallipoli.

Athen, 13. August. Die Mächte melden: Die letzten Kämpfe vor den Dardanellen waren erbitterter als je zuvor. Die Verbündeten verurteilten mit ihrer ganzen Kraft einen Durchbruch. Ihre Verluste waren infolge des Hauptstrokes ungeheuer. Man schätzt sie auf mindestens 10 000 Tote.

Neuer türkischer Erfolg.

Konstantinopel, 13. August. Bericht des Hauptquartiers: Dardanellenfront: In der Nacht vom 11. zum 12. U. schlugen wir nördlich von Ari Burnin einen wichtigen Angriff des Feindes leicht zurück. Wir machten auch einige Gefangene. Wir nahen in dieser Gegend innerhalb dreier Tage acht Meilen gewonne und der dazu gehörigen Militäranlagen, welche dem Feind gegen den Feind zu verwenden. Unsere Artillerie traf vor Ari Burnin einen feindlichen Panzer, der sich entfernte. Bei Sedd ul Bahr nahmen wir am rechten Flügel im Sturm einen feindlichen Graben in einer Länge von hundert Metern. — Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Ein türkischer Handreich am Suezkanal.

Aden, 13. August. A Nap meldet aus Konstantinopel: Der Damaische Land meldet: Auf unbegriffliche Art gelang es einer türkischen Aufklärungspatrouille, in den Suezkanal zu gelangen und nördlich der Gellonbahn von Manara an zwei Stellen Explosivstoffe niederzulassen, mit deren Hilfe es gelang, die Eisenbahnlinie zu zerstören. Beim Rückzuge wurde ein englisches Patronenloch besessen.

Umwandlung mohammedanischer Fieberkassen nach Anstalten.

Konstantinopel, 13. August. Wie verlautet, stiftete eine Anzahl mohammedanischer Geozirer und Fieberkassen mit ihren Gewehren und anderen Ausrüstungsgegenständen aus dem russischen Kaufhaus nach Anatolien, wo sie sich meist als freiwillige im türkischen Meer meldeten. Nach Aussagen dieser Fieberkassen bemüht sich Rußland, eine weitere Umwandlung, welche die ganze Armee beinhalten, zu verhindern. Die Mohammedaner glauben aber an die vielfachen Verengungen Rußlands nicht. Bis jetzt sind etwa 10 000 russische Mohammedaner nach Anatolien ausgewandert.

Englische U-Boots-Erfolge.

London, 13. August. Die Admiralität meldet: Das türkische Kanonenboot „Wardak“ und ein kleineres Kanonenboot wurden von einem britischen U-Boot in den Dardanellen torpediert.

Amthliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mer mit dem Beginn des 16. August 1915

„Vorräte früherer Ernten“ (Erntejahr 1914 und rücklegend)

an Roggen, Weizen, Spels (Dinkel, Fejen) sowie Eimer und Einforn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt, ferner an Roggen- und Weizenmehl (auch Dinn) allein oder mit anderem Mehl gemischt, in Gemahlsform hat, ist verpflichtet, bis dem 31. August, Gemeindevor- oder Ortsvorsteher seines Wohnortes bis zum 17. d. Mts. schriftlich anzugeben und zwar nach folgendem Muster:

(Name des Anzeigenden) (Ort)

Vorräte an Brotgetreide früherer Ernten sowie an Mehl am 16. August 1915, (§ 64 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 23. Juni 1915, M. G. Bl. S. 363.)

1. Weizen	Zentner
(hiervon beschlagnahmt für die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H.	Zentner
2. Roggen	Zentner
(hiervon beschlagnahmt für die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H.	Zentner
3. Spels (Dinkel, Fejen) — sowie Eimer und Einforn	Zentner
(hiervon beschlagnahmt für die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H.	Zentner
Dinkel (Spels) ist nach seinem Ertrag in Zentner anzugeben, wobei für je 100 Pfund Dinkel (Spels) 70 Pfund Mehl zu rechnen sind.	
4. Gemenge aus Getreidearten der Ziffern 1-3 (auch mit Gerste, zur menschlichen Ernährung geeignet) (hiervon beschlagnahmt für die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H.	Zentner
5. Weizenmehl (auch Dinn, Schrot und Schrotmehl, zur menschlichen Ernährung geeignet)	
6. Roggenmehl	
7. Mehlgemische (zur menschlichen Ernährung geeignet)	

(Unterschrift, Stand.)

Die Müller, Mäher und Mehlhändler des Kreises haben das bei ihnen mit Beginn des 16. August 1915 lagernde Sommergetreide, Sommermais, mit Dinn und nicht abgewickelter Gemeindevor- oder Ortsvorsteher bis zum gleichen Zeitpunkt nach vorstehendem Muster anzugeben.

Die Magistrate, Gemeinde- und Ortsvorsteher haben die Anzeigen zu sammeln, nach den ihnen von mir überlieferten Formularen zusammenzufassen und mit unter Besichtigung der einzelnen Anzeigen bis zum 29. d. Mts. pünktlich einzureichen. Besondere Angaben über die Vorräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transport befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang mir anzugeben.

Anweisung für die Verwendung des vorstehenden Musters.

- Anzeigepflichtig sind die mit dem Beginn des 16. August 1915 vorhandenen Vorräte früherer Ernten
 - an Roggen, Weizen, Spels (Dinkel, Fejen), sowie Eimer und Einforn, allein oder mit anderem Getreide, außer Hafer, gemischt,
 - an Roggen- und Weizenmehl (auch Dinn) allein oder mit anderem Mehl gemischt, Schrot und Schrotmehl, zur menschlichen Ernährung bestimmt.
- Nicht anzeigepflichtig sind
 - Vorräte, die im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaates oder eines Vorkriegsbesizers, insbesondere im Eigentum der Kreisverwaltung, der Marineverwaltung oder der Zentralstelle zur Befähigung der Heeresverwaltung in Berlin stehen. Hierunter fallen auch die Vorräte, die von einer Militär- oder Marinebehörde zur Ausführung fester Lieferungsverträge oder zur Versorgung des Herrn Reichsfinanzministers oder der Reichs-Getreide-Stelle gewerblichen Betrieben überwiesen worden sind;
 - Vorräte, die im Eigentum der Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. stehen. Hierunter fallen auch die Vorräte, die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zur Ausführung fester Lieferungsverträge oder auf Veranlassung des Herrn Reichsfinanzministers oder der Reichs-Getreide-Stelle gewerblichen Betrieben überwiesen worden sind.
 - Als im Eigentum der Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. stehen werden in der Regel nur solche Vorräte anzusehen sein, die von der Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. oder ihrem Beauftragten (Kaufmann, Agenten, etc.) in besondere Lagerstätten gebracht sind. Vorräte, die lediglich für die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. beschlagnahmt, aber noch nicht abgenommen sind, sind anzeigepflichtig und als solche bei Ziffer 1 des Vordrucks anzugeben;
 - Vorräte an gewerblichen Getreide und an Mehl, die bei einem Verkäufer zusammen 25 kg nicht übersteigen;
 - Vorräte, die nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeführt sind.

Die Ortsbehörden ersuche ich, diese Bekanntmachung ortsfest bekanntzugeben.

Merseburg, den 14. August 1915.

Der Amtliche Landrat.

In Vertretung:

H. J. von Jagow.

Nr. 1173 A. G.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörde des Kreises veranlaßt ich, die Feuer-Sozialitätsbeiträge für das 2. Halbjahr 1915, sowie die nach dem Reichs-Kampfbefehl vom 3. Juli 1914 zur Einziehung gelangenden Steuern und Abgaben zu erheben und in der Zeit vom 23. bis 28. d. Mts. vom 11 Uhr in meinem Amt — Kreisbüro I 1. Etage — abzurufen. Die bestmöglichen Heberrollen und Beilagen werden den Gemeindevorstehern in den nächsten Tagen ausgegeben und sie sind den Erheberinnen sofort mit den nötigen Weisungen anzuhändigen.

Es muß im dienlichen Interesse auf die pünktliche Janchaltung der obigen Zahltermine achtung werden. Beiträge, die über den 28. August im Rückstande bleiben, werden durch besondere Weisung eingezogen.

Bei Zahlung durch die Post in die Adresse Kreis-Feuer-Sozialitäts-Prätorium in Merseburg zu benutzen. Die Herren Sozialitäts-Kommissionäre können ihre Gebühren gegen Maßgabe der ihnen eingehenden Mitteilungen bei den Erheberinnen oder in der Kreis-Prätorium in Empfang nehmen. Die Erheber rechnen mir die geleisteten Leistungen durch die Darstellungen an.

Merseburg, den 11. August 1915.

Der Kreis-Feuer-Sozialitäts-Direktor.

H. J. von Jagow.

Makulatur Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

zu haben.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst

losgelöst durch die

Obstwachsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Vals, Verleger und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt P. Vals, sämtlich in Merseburg.

Militär- Bedarfs - Artikel

in erprobt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Unter-Hemden, -Jacken, -Hosen aus Macco, Wolle, Baumwolle.

Militär-Westen in Leder und imprägnierten Geweben. Gummi-Mäntel, Pelerinen, Beinkleider usw. Militär-Socken, Tornister, Handtücher, Taschentücher, Kniewärmer, Leibbinden.

Echte Bleyle - Westen

für jede Jahreszeit und in allen Witterungen bestens erprobt.

Alleinverkauf bei

Otto Dobkowitz, Merseburg.

St. Laurentius-Tea appetitanregend, blutreinigend, bestes Mittel bei Gicht u. Rheumatismus usw. Mk. 1,50
St. Laurentius-Balsam bestangewandtes Mittel bei Krampfader-schwärz u. offenen Hieschäden M. 3.—
Bahnhois-Apotheke, Inh. K. Heise, Corps-Stabs-Apotheker a. D., Nahrungsmittel-Chemiker.
 Halle a. S. am Hauptbahnhof.

Unsere Leser

bitten wir, bei Einkäufen unsere Inserenten zu bevorzugen und sich auf das „Merseburger Tageblatt“ zu beziehen.

Sämtliche Gummiwaren

wie: Irrigatorischläuche, Irrigator, Unterlagen f. Damen und Kinder, Militärspitzen, Spül-apparate, bewährter System, Zehnputzer, Zahnseiden für Gebiss- u. Körperpflege, Dampf-Entwickler, nach Prof. Dr. Bier, Bindengürtel, usw. billig.

Sanitas-Depot, Halle a. S., Leipzig Strasse 11 part. **Kein Laden.** Eingang: St. Sandberg, hinter Neumanns Korsettgeschäft.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst

losgelöst durch die Obstwachsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Ende
Bürger
 für 6000 M. Betriebskapital, streng, reell und risikolos, freimüth. Offerten unter H. G. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Jugendkompagnie 361.

Sonntag: 22. Uhr nachm. Auftreten im Schloß Wilhelmstraße, Markt ins Gelände zum Geländegehen.

Mittwoch: 8. Uhr abends, Turnhalle Wilhelmstraße, Besprechung der Kriegsarbeiten.

Das Kommando.
Stabschef.
 Wegen der vielen Bekanntschaften, welcher Rücksicht ich in die Unternehmungsbahn wegen Ueberforderung der Kräfte ohne vollständige Kenntnismittel begeben in Köpfen, reiches Vererbung im Frühjahr 1915 erlangt.

Es wird erlucht, denselben zu verstellen, in das nächste Gerichtsgefängnis abzuführen, sowie zu den nächsten 47 Nr. 409 15 sofort Mitteilung zu machen.

Personenbeschreibung.
 1. Name: Kubowst
 2. Vornamen: Valentin
 3. Stand und Gewerbe: Industriearbeiter
 4. Geboren am 14. Februar 1887 zu Weiden Kreis Weiden Ostfriesland
 5. Gebirg: Bayern
 6. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Köpfen.
 7. Haar: blond
 8. Gesicht: oval
 9. Augen: blau
 10. Größe: 1,70 m.
 Halle, den 9. August 1915.
Der königliche Erste Staatsanwalt.

1a Kartoffeln
 (Cimbrähe), sowie
Birnen
 mit unserer Pflanzung, bei Abnahme von 1 Ztr. an, hat abzugeben
Meuschauer Mühle.

Einige Oberbetten
 mit Krän, sauber und tadellos, jedes für 19 Mk. und 16 Mk. sofort zu verkaufen. Gr. Ritterstraße 2, part.
Carl Heise, Sattlermeister, Saalfir. 1.

Schöne gebrauchte Pianos
 zu verkaufen bei
Rudolf Meckert, Oberbürger. 11.

von Hindenburg!



Meine Spezialmarke vereinigt in sich alle Vorzüge und ist sehr preiswert. Et. 10 Pfg., 100 St. 9,50 M.

Albert Diebold, Spezial-Spezial in Zigarren u. Zigaretten.
 Geogr. 1909. Fernruf 404.

Wirklich la.

Metallbetten
 Holzrahmenmatratze, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Suhl, Thür.

Enver Pascha über die Dardanellen.

Kriegsminister Enver Pascha hat dem Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press, George M. Schreiner, am 9. d. M. eine Unterredung gewährt, in der Enver auf die allgemeine Lage und insbesondere auf die neue Anordnung und den Angriff der Alliierten auf die Dardanellen einging, wobei er sagte, daß ihm sehr überrascht, daß die Alliierten im Schach gehalten werden, selbst wenn die weitere große Verstärkung erhalten. Wir hatten die Aktion der Alliierten erwartet und uns darauf vorbereitet, so daß wir nicht überrascht wurden. Nach den Mitteilungen, die wir erhalten haben, waren die Alliierten nicht etwa 3000 Mann stark, sondern von denen ein großer Teil nicht mehr zählt, in Anbetracht der schweren Verluste, welche die Alliierten bei ihren Angriffen erlitten haben. Ich habe jedoch die Meldung erhalten, daß ein türkisches Flugzeug ein Unterboot der Alliierten durch Bomben vernichtet hat. Die Erfahrungen, welche die Truppen der Alliierten vor den türkischen Stellungen bei Sedd el Bahr gemacht haben, sind wenig angenehm gewesen. Zwei Bomber, die unser Zentrum angriffen, wurden bis auf 80 Mann, die wir zu Gefangenen machten, vernichtet. Zwischen unserem Zentrum und unserer linken Flanke unternahmen die Alliierten drei Angriffe, bei denen sie schwere Verluste erlitten, während unsere Truppen ebenfalls nicht weniger litten. Wir befinden uns noch immer dort im Besitz eines Schützengrabens der Alliierten. Die Angriffe auf unsere rechten Flügel waren ebenso erfolglos. Ungefähr 2000 tote Engländer liegen dort vor unseren Schützengräben. Die französischen Truppen, die gegenüber unserer äußersten linken Flanke stehen, haben nicht angegriffen. Bei der Bombardierung der türkischen Truppen ebenfalls angegriffen, und zwar nur deshalb, während in der Nähe die Landminen vor sich gingen. Kurze Zeit hatten die türkischen Truppen dort einen unserer Schützengräben im Besitz, doch wurden sie wieder daraus vertrieben. Enver Pascha sagte ferner mit Bezug auf die Bombardierung der Alliierten, die unter dem Befehl des Generals von Martignac stattfand:

Wir haben die numerische Überlegenheit auf der Seeseite und es wird noch viele weitere Verstärkungen für die Alliierten benötigen, um uns diese Überlegenheit zu nehmen. Wir sind sehr überzeugt, daß wir jeder Lage gewachsen sind, die sich aus den Maßnahmen der Alliierten dort ergeben könnte. Wir bezweifel nicht, daß Schiffsflotten von über 1000 Kanonen vor uns stehen, jedoch ist die Luftabwehr der Alliierten nicht so gut, wie wir sie erwarten. Ich habe den Verlust nicht gering an, aber ich kann sagen, daß wir imstande sind, auch ohne dieses Schiff auszuweichen, da es insofern keine verteilten Feuer, seiner schwachen Bewehrung und seiner geringen Geschwindigkeit keinen großen Wert als Schiffsflotte besitzt. Enver Pascha kam dann auf die Schirmung zu sprechen, wobei er sagte: Die Alliierten haben die Unterlegenheit derjenigen Armeen verloren, die ihnen weichen sollte, die Zentralmacht unterstützen. Ich bin mir darüber klar, daß noch vieles getan werden muß, doch haben die Türkei und die Verbündeten, da die türkische Armee keine Schiffsflotte mehr besitzt, nichts zu fürchten. Ich bin der Meinung, daß die Meerarmenien der russischen Armee nur Gefahr ist, daß eine ebensolche Meerflotte wie die Flotte des russischen Kriegsministers vor der Duma, der offenbar sich nicht bewußt war, das Napoleonische Heer von Moskau von den Russen und Österreichischen Truppen nicht nicht widersteht werden würde, in diesem Fall ist die russische Armee mit unserer modernen Transport- und Verkehrsflotte ein solches Ding möglich wird, spricht damit nur aus, daß er ein Jahrhundert hinter der Zeit zurück ist. Niemand weiß, was das Kriegsgeld bringt, aber alle Anzeichen deuten jetzt darauf hin, daß unsere Partei sicher ist, in nicht langer Zeit den Sieg davon zu tragen. Die russische Armee wird für einen sehr langen Zeitraum erledigt werden. In der Zwischenzeit werden wir der Lage hier immer besser gewachsen, weil wir unsere Operationen ständig vervollkommen und unsere Truppen vermehren.

Landesverrat.

Roman von E. H. Oppenheim.

Ich habe nicht den mindesten Zweifel, daß der Mann, den ich jetzt sehen will, ein Mann ist, der die Wahrheit gesprochen hat. Der Mann, den ich nicht sehen will, ist ein Mann, der die Wahrheit nicht gesprochen hat. Ich habe meine Empfindungen für den Obersten selbst gesehen sein mochten, das Vertrauen in seine Ehrlichkeit war doch selbst durch die feindseligen Aussagen nicht für einen einzigen Moment erschüttert worden. Ich habe bedingungslos an die Wahrhaftigkeit jedes Wortes geglaubt, das über seine Lippen kam, und ich hätte mich unbedenklich mit meiner eigenen Ehre für seine Rechtfertigung verbündet.

Das alles hatte nun mit einem Schlag ein ganz anderes Aussehen gewonnen. Darüber, daß er die Prinzessin und mich vorhin so toll Mißgunst und ohne ein Mißverständnis über die Zeit und die Umstände seiner Anwesenheit hatte, konnte kein Zweifel obwalten. Aber diese offensichtliche Unwahrheit war bei weitem nicht das Schlimmste an der Sache. Denn dahinter verbarg sich etwas anderes, etwas, das ich vorher noch gar nicht ausgedenken vermochte.

Er hatte mich gestern abend entlassen, ohne auch nur mit einer Andeutung seine Absicht zu verraten, ebenfalls noch am nämlichen Abend nach Paris zu reisen. Er hatte sich während der Fahrt und bei der Ankunft gefächelt meiner Aufmerksamkeit zu entziehen gewußt, und er hatte sich mir an diesem Sonntag in einer feierlichen Verlobung gezeigt, die mich geradezu zwang, ihn in einen Zusammenhang mit meinem nächsten Abenteuer zu bringen.

Was, um des Himmels willen, hatte das zu bedeuten? Ich hätte ein Kind sein müssen, um an die Möglichkeit von dem Drohungswort zu glauben; aber es fehlte mir vorläufig auch noch die Erfahrung, die mir einen anderen Zusammenhang einleuchtend gemacht hätte. Von all den beängstigenden Geheimnissen, denen ich mich seit

Aus Stadt und Umgebung

Das Eisenerzwerk 2. Klasse erhielt Eisenachmeister Friedrich Zinsler (Zernperobststellung 25. September 1915).

Städtische Bücherei für Süddeutsche. Die des Völkischen Telegraphen-Bureau von untrügender Seite hört, schwerer zurecht in den beteiligten Heeres-Erwägungen über Vorkriegs- und Nachkriegsbedingungen für Süddeutsche. Aller Art, unter voller Wahrung der berechtigten Wünsche der Produktion, werden durch diese Maßnahmen die wichtigsten, für viele Bevölkerungskreise unentbehrlichen Nahrungsmittel einer ungehinderten Preissteigerung entzogen werden.

Unangebrachte Schwabenhäufigkeit. Ein unangehöriger Vertreter, der Deutschland längst bereist hat, berichtet über seine Beobachtungen in der „Dalla West“ und fand unter anderem, den Zensuren, die eine orientalische Gehobeltere vollständig ab. In Bezug auf den Krieg bilden sie eine einzige schwache Kette, von einem Ende des „Vaterlandes“ bis zum anderen. Man kann einen ganzen Haufen nützlicher Informationen bekommen, wenn man Takt nicht und es verliert, den richtigen Weg einzuschlagen. Sein Volk ist der Schwächste, so unglücklich wie das deutsche. Man braucht ihnen nur zu sagen, daß man sie geschadet habe, daß sie Summe seien, wofür die anderen sie hielten, und die Herzen werden sich öffnen. Man braucht nur eine Zigarre mit einem von den unglücklichen Geschäftsleuten, die die Lage verbessern, auszuhandeln, und einige Bewunderung für etwas Deutsches zu heucheln, und wenn die nicht alles indifferenz sind, werden Sie ein gutes Sachsgewand werden. Ich wünschte, glaube, daß ich ein gutes Teil herausgefunden habe und ich will mit dem Vieren der Dalla West jetzt meine Entdeckungen mitteilen, allerdings mit der Einschränkung, daß es in Deutschland nicht möglich ist, herauszufinden, was Proletariat und was „Kleinbürger“ ist. Der Mann überließ sich sehr, was unangebracht sein dürfte, dem Urteil. Aber für einen Mitarbeiter der „Dalla West“ schreibt er immer noch ausfallen, denn aus der Zeit gestiegen sind seine Angaben leider nicht. Die leidlichsten Schwärmer, auf die er anweist, mögen sich seine Worte als Spiegel vorhalten, um sich selbst darin in ihrer eigenen Verächtlichkeit und Gemeinlichkeit zu erkennen.

Freiwillige Angebote in Kriegsmetallen. Von Vorkriegsangeboten zum Beispiel des Metallwerkes hier und in Verbindung mit der unglücklichen ostlichen Stelle in eine Geschäftliche für freiwillige Angebote in Kriegsmetallen erachtet worden. Ihre Aufgabe ist, im eigenen Interesse von Handel und Gewerbe der Kriegsmetalle-Metalle, auf Grund freiwilliger Angebote Metall in möglichst großem Umfang zu beziehen, was unangebracht sein dürfte. Es kann dieses Vorhaben nur unterbreiten. Firmen, denen Kundenschriften und Angebotsurkunden nicht ausgehen sein sollen, ist dringend zu empfehlen, sie von der Möglichkeit für freiwillige Angebote in Kriegsmetallen, Berlin W. 35, Zieglerstraße Nr. 23, anzufordern.

Verkehrskarte. Morgen, Sonntag, um 11 Uhr, findet an den Bundesbahnen Stationen der Stadtstraße unter Leitung von 2000 Militärposten Soldaten statt. Auf das feste, Sonnabend, um 6 Uhr, stattfindende Platzkonzert der Stadtkapelle an der Neumärktstraße weisen wir nochmals hin.

Neue Verleihung für Korbäder. Die Mitglieder der Vereinigung der deutschen Korbäderfabrikanten und die sonstigen deutschen Korbäderfabrikanten haben den ab 1. Juni in Geltung gewesenen Zenernennungsausschlag von 15 bis 20 Prozent jetzt, wie die „Korb. An.“ erzählt, auf mindestens 25 Prozent erhöht. Es ist also eine weitere Verteuerung der Korbäder und Korbartikel bis um 10 Prozent eingeleitet.

Die reichsten Leute Preussens. Der Reichsrat hat gezeigt, daß wir unsere finanzielle Vermögenslosigkeit verleiht selber unterschätzt haben; das deutsche Volkvermögen hat allen Schätzen der Reichsreichs handhaben und die beiden Kriegsteilnehmer haben über 13 Milliarden

Mark verbracht. Gerade im Hinblick auf unsere „Weltweit“ im Weltkrieg dürften die neuen abnehmenden Angaben von allgemeinem Interesse sein, die der letzten erschienen. In Betrachtung des statistischen Jahresberichts für den preussischen Staat“ (herausgegeben von königlichen Statistischen Landesamt) für das erste Striebsjahr 1914 auch über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in Preußen bringt. Das Gesamtergebnis ist, wie folgt: Das Einkommen der preussischen Bevölkerung betrug im vorigen Jahre 25,5 Milliarden Mark, davon entfielen 17,1 Milliarden Mark auf Einkommen über 800 Mark, und davon wieder 12,65 Milliarden Mark allein auf die 5215 Steuerzahler mit einem Einkommen von über 100000 Mark. Von diesen reichsten Preußen wohnten 2998 mit 941,75 Millionen Mark Einkommen in den Städten, 48 mit 115,93 Millionen Mark in den größeren Landgemeinden und 2165 in den kleineren und 731 mit 206,12 Millionen Mark Einkommen in den sonstigen Landgemeinden und Gutsbezirken, also richtig auf dem Lande. Der überhan prächtige Reichtum des preussischen Mark, er wohnt in der Stadt und man braucht seinen Namen nicht zu nennen. Der reichste Preuze ist (ausländischer Staat) runderbest; er hat ein Einkommen von 55,3 Millionen Mark. Der durchschnittliche preussische Bürger ist wieder Städter; er kann, wenn er es fertig bringt, jährlich immer noch 951 Millionen Mark verdienen. In welchem Maßland folgt dann wieder ein landlicher Einkommensverteilung, mit 5,48 Millionen Mark Einkommen, gleich hinter ihm folgt ein ebenfalls ländlicher, reicher Mann mit 5,19 Millionen Mark Einkommen. Die beiden nächsten begüterten Preußen mit zusammen 8,34 Millionen Mark läßtlichen Besitz sind ländliche Bürger. So geht es abwechselnd fort. In der Einkommenshierarchie von über 618 11 Millionen Mark befinden sich nicht weniger als 19 preussische Staatsbürger, die zusammen ein Einkommen von 19,87 Millionen Mark — also noch nicht einmal soviel, wie der reichste preussische Steuerzahler allein — verdienen, von ihnen wohnen 16 mit 16,88 Millionen Mark Einkommen in den Städten, einer mit 1,06 Millionen Mark Einkommen in einer großen Landgemeinde und 2 mit 2,22 Millionen Mark Einkommen in kleinen auf dem ländlichen Lande. Noch größer und erdungsbedeutender hat natürlich die Zahlen über die Vermögensverhältnisse aller Preußen im allgemeinen und der reichsten im besonderen. Das gesamte im Jahre 1914 der Vermögensverhältnisse unterworfenen Vermögen — der Reichsamt 115.435.948.000 Mark, also fast 115 1/2 Milliarden Mark. Diese Reichsamt war in den Händen von 1.940.456 Personen, die mehr als die von der Erbschaftsteuer freigezeichnet und veranlagten Vermögen haben, so kommt sogar eine Summe von 118,5 Milliarden Mark heraus. Millionen, das über 11 Milliarden für einen einzelnen, was es im vorigen Jahre 9789 mit einem Gesamtergebnis von 267 Milliarden Mark in Preußen. Von diesen fast 10000 reichsten Millionenären wohnen 6927 mit 18,1 Milliarden Mark Vermögen in den Städten, 829 mit 2,2 Milliarden Mark in kleineren Landgemeinden und 2669 mit einem Vermögen von 64 Milliarden Mark auf dem Lande. Die allerreichsten Preußen treten in der Vermögenshierarchie wie die fünf Finger an der Hand gefühllos auf. Diese fünf preussischen Reichen in der höchsten Vermögensstufe von über 100 Millionen Mark nennen allein über 1 Milliarde ihr eigenes, genau 1.688.210.000 Mark. Von ihnen wohnen in Städten zwei mit einem Vermögen von 60 Millionen Mark, und drei auf dem Lande mit 48 Millionen Mark. Der reichste Preuze verfügt über 99,35 Millionen Mark, er ist Städter wie sein Name, der 72,79 Millionen Mark besitzt. In der Vermögensstufe von über 60—70 Millionen ist ein städtisches Alleebail von Millionen verzeichnet; diese drei sind zusammen 96 Millionen Mark „Schwanz“, wie der Reichsamt sagen würde. Von jetzt ab treten die preussischen Millionenäre nunmehr in Gruppen auf. Die Stufe von 50—60 Millionen weist schon acht Millionäre mit zusammen 41,75 Millionen auf. Ein Vermögen von 10—11 Millionen nennen nicht weniger als 60 Preußen ihr eigenes, und in der „niedrigsten“ Stufe von über 1—1 1/2 Millionen 217

den Beginn meiner Tätigkeit gegenübergestellt hatte, war dies jedenfalls das jenseitige und beängstigende, und ich fühlte, daß mich Prüfungen und Verwicklungen bevorstehen, die ich nie in meiner Unschuldigkeit wahrlich nimmer hätte können lassen.

Ganz in Gedanken verloren, war ich die Dorfstraße entlang geschritten, und ich hörte ein wenig zusammen, als ich plötzlich eine leise Verhörung an meiner Schulter spürte.

„Guten Tag, Herr Zager.“ Ich hielt eine weibliche Stimme gegen, die nie mir zu wohl bekannt war.

„Wollen Sie sich endlich herbeilassen, Ihr Versprechen zu halten?“

Es war die Tochter des Ortsvorstehers, die ich vor mir sah, und ich konnte mich von vorherigen meiner Täuschung darüber hingeben, daß es nicht ganz leicht sein würde, ihr zu entrinnen. Immerhin aber machte ich einen Versuch dazu.

„Nicht heute, Fräulein Staniel,“ erwiderte ich, sorgfältig darauf bedacht, sie nicht durch allzu große Freundlichkeit zu ermutigen. „Ich besuche mich am dem Weg nach dem Schlosse, und da ich schon fast daran bin, muß ich mich beeilen, es zu erreichen.“

„Ich hoffe, daß Sie trotzdem auf einen Augenblick bei uns eintreten werden,“ beharrte sie in einem Ton, der deutlich genug für ihre Entschlossenheit zeugte. „Sie ersparen mir damit die Notwendigkeit, Sie noch einmal in Ihrer Wohnung aufzusuchen. Denn ich habe etwas Dringendes sich Ihnen zu sprechen.“

„Das ich hoffentlich nicht wieder auf die saftsam beschriebene alte Beschäftigung bezieht, Fräulein Staniel.“

Dahin meine Verwahrung zu beachten, warf sie einen schönen Blick umher und flüßelte mir an meinem Ohr:

„Wissen Sie, daß neuerdings jemand die Wohnung hier im Dorfe anstellt noch — nach jenem Mann?“

„Ich habe niemals an der Möglichkeit geglaubt, daß seine Angehörigen oder seine Freunde hierherkommen könnten, um sich nach ihm zu erkundigen.“

Wir standen vor der Tür ihres Hauses, und sie forderde mich abermals in dringenden Worten zum Eintritt auf. Da ich sah, daß ich dem Spionage, ihr Weide zu stehen, nicht mehr ausweichen konnte, schien es mir immer noch besser, die Unterhaltung drinnen zwischen den vier Wänden eines Zimmers, als hier draußen unter den

Lagen von so und so vielen Neugierigen zu sich zu. Aber ich ließ ihr keinen Zweifel darüber, wie widerwillig ich ihrer Einladung folgte.

Als ich mich in der besten Stube des Hauses auf einer der hochgehobenen Stühle niedergelassen hatte, kam sie auf ihre letzte Mitteilung zurück.

„Ich sage die volle Wahrheit, Herr Zager! Es gibt jemanden, der hier im Dorfe Nachforschungen nach den Taten anstellt.“

„Nur ich wiederhole, daß in diesem begreiflichen Interesse ihrer Freunde durchaus nichts Ueberzählendes für mich ist.“

„Einer Fremde — sagen Sie — Wissen Sie aber auch, wer diese interessierte Persönlichkeit ist?“

„Nein, ich weiß es nicht. Und ich frage auch nicht das mindeste Verlangen, es zu erfahren. Ich kann nur immer aufs neue betauern, daß ich niemals unerbittlich genug war, Ihre Verschwiegenheit zu erlösen. Denn die ganze Angelegenheit war für mich schließlich doch von sehr untergeordneter Bedeutung. Ich hatte den Mann nie zuvor gesehen, ich kenne ihn nicht, und ich weiß noch heute nicht, was er mir über seine Verschwiegenheit zu sagen mag, er ein Prinz oder ein Bettler gewesen sein. Das wäre mir genau so gleichgültig wie das andere.“

Die Wirkung, die ich durch meine Worte hatte auf sie hervorbringen wollen, blieb indessen zu meinem Bedauern vollständig aus.

„Ein Mensch von gewöhnlichem Schlage war er jedenfalls nicht,“ fuhr sie fort. „Haben Sie schon von der fremden Dame gehört, die im Strandschloßchen wohnt?“

— Sie ist eine Fremdin des Prinzen Joan. Er ist immer bei ihr.“

„Ich habe davon gehört, daß dort eine fremde Dame wohnt.“

„Nun wohl,“ rief die Dame, „die ich überall nach einer Mann erwartete, der die Beschreibung nach der Tote sein kann, den man als einen Ertückten begraben hat. Und mein Vater hat gestern erzählt, daß in einer Zukunftszeit eine große Belohnung ausgeschrieben ist für jeden, der etwas über diesen Mann berichten könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Wahlrecht der Zahl nach das Land. "Wahlrecht" wird häufiger die Wahl nach dem Land als nach dem Wahlrecht bezeichnet. Die Wahl nach dem Land ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Ostpreußen und Pommern. Die Wahl in Ostpreußen und Pommern ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Westpreußen und Danzig. Die Wahl in Westpreußen und Danzig ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Schlesien und Brandenburg. Die Wahl in Schlesien und Brandenburg ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Sachsen und Thüringen. Die Wahl in Sachsen und Thüringen ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Bayern und Baden. Die Wahl in Bayern und Baden ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Württemberg und Baden-Württemberg. Die Wahl in Württemberg und Baden-Württemberg ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Preußen und Ostpreußen. Die Wahl in Preußen und Ostpreußen ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Wenden wollen. Der Antrag von Herrn Dr. ...
Wahlrecht. Die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Aus Provinz und Reich. Die Wahl in den Provinzen und im Reich ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Dom Ausland. Die Wahl im Ausland ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Höhe der Wahlsteuer. Die Höhe der Wahlsteuer ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Ostpreußen und Pommern. Die Wahl in Ostpreußen und Pommern ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Westpreußen und Danzig. Die Wahl in Westpreußen und Danzig ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Schlesien und Brandenburg. Die Wahl in Schlesien und Brandenburg ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Sachsen und Thüringen. Die Wahl in Sachsen und Thüringen ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Die Wahl in Bayern und Baden. Die Wahl in Bayern und Baden ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Veröffentlichung. Die Veröffentlichung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Literarisches. Die literarische Veröffentlichung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Handel - Verkehre - Volkswirtschaft. Die Wahl in Handel, Verkehre und Volkswirtschaft ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

1. Ziehung 2. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Die Ziehung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

2. Ziehung 2. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Die Ziehung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

3. Ziehung 2. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Die Ziehung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

4. Ziehung 2. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Die Ziehung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

5. Ziehung 2. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Die Ziehung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

6. Ziehung 2. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Die Ziehung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

7. Ziehung 2. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Die Ziehung ist die Wahl nach dem Wahlrecht, die Wahl nach dem Wahlrecht ist die Wahl nach dem Land.

Beschlagnahme von Kupfer, Messing und Reinnickel.

M. 3347/7. 15. K. R. A.

Auf Grund der Bekanntmachung des stellvertretenden General-Kommandos IV. Armee-Korps betreffend die Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel vom 31. Juli 1915 und mit Bezug auf die Ausführungsanweisung des Kreisamtschiffers des Kreises Merseburg vom 5. August 1915 (im Merseburger Tageblatt und Merseburger Correspondenten Nr. 183 vom 7. August 1915) wird für den Bezirk

der Sammelstelle III-Merseburg

folgendes bestimmt:

I.

Von der Verordnung werden folgende Gegenstände betroffen:

Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Badstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Brudlöcher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kähler, Schüsseln, Mörser usw.;
2. Waschkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen bezw. Herden
3. Badewannen, Warmwasserkessel, -behälter, -blasen, -schlangen Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden; Wasserfahnen, eingebaute Kessel aller Art.

Klasse B. Gegenstände aus Reinnickel:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Badstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Brudlöcher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kähler, Schüsseln usw.;
2. Einfüge für Kocheinrichtungen, wie Kessel, Deckelgehäusen, Innentöpfe, nebst Deckeln an Kippöfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleisch-einfügen usw. nebst Reinnickelarmaturen.

II.

Von der Verordnung werden folgende Personen und Betriebe betroffen:

1. Handlungen, Laden- und Verkaufsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hausbesitzer;
4. Untersuchungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gaste und Gastwirtschaften, Pensionate, Kassenhaus, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen und dgl.;
5. Öffentliche (einschl. kirchliche, stiftliche usw.) und private Heil-, Pflege- und Krankenanstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser und dgl.

III.

Freiwillige Ablieferung.

1. Die nach § 2 der Verordnung vom 31. Juli 1915 von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände können bis zum 25. September freiwillig in der unten unter VI näher bezeichneten Abnahmestelle abgeliefert werden;
2. Sehr erwünscht ist, daß auch nicht von der Verordnung betroffene Gegenstände der bezeichneten Metalle freiwillig abgeliefert werden.
3. Die Beschlagnahme erfolgt gegen Abgabe des von der Abnahmestelle nach Anhörung des Sachverständigen erteilten Wertbescheinigung, auf Wunsch sofort, in der Kammerkassette der Stadt Merseburg.

IV. Meldepflicht.

1. Wer die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände nicht bis zum 25. September 1915 freiwillig abgeliefert hat, ist verpflichtet, sie in der Zeit vom 25. September bis einschließl. 4. Oktober 1915 nach dem vorgezeichneten Formular bei der unterzeichneten Sammelstelle anzumelden.
2. Meldeformulare sind bei der unterzeichneten Sammelstelle erhältlich.
3. Wer freiwillig alle in seinem Besitz befindlichen Gegenstände an Kupfer, Messing und Reinnickel abgeliefert, braucht nicht zu melden.

V.

Zwangswise Eingiehung.

Die zwangsweise Eingiehung der bis zum 25. September 1915 nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände erfolgt später auf Grund besonderer Verordnung.

VI.

Abnahme-Stelle.

1. Die Abnahmestelle für den Bezirk der Sammelstelle III - Merseburg - befindet sich in Merseburg in der Mühlstraße Nr. 1 Hof -
2. Ablieferungsstunden: Mittwoch und Sonnabend jeder Woche vormittags von 10-12 Uhr.
3. Erster Ablieferungstermin: Mittwoch, den 11. August 1915, vormittags 10-12 Uhr.
4. Etwaige Zweifel, ob gewisse Gegenstände überhaupt unter die Verordnung fallen, sind bei der Ablieferungsstelle zur Sprache zu bringen.

VII.

Allgemeines.

1. Die Verordnung will in erster Linie einfache Gerätschaften treffen
 2. Frei bleiben deshalb: Vor allem Gegenstände, die einen mehr oder minder großen kunstgewerblichen Wert besitzen, ferner aber auch a. W. Tafelgeräte, wie Tee- und Kaffeekannen oder Maßkrüge, Tafelaufsätze, Kunstservice, Badewannen u. a. auch galvanisierte und plattierte Gegenstände sind, soweit sie nicht aus Kupfer und Zinn bestehen, ausgenommen a. B. nickelplattiertes Eisen.
- Zugaben unterliegen a. W. der Beschlagnahme: Servierbesteck aus Kupfer, Messing und Reinnickel, ferner alle Gegenstände wie Dolch, Zombal, Bronze, ebenso bei Holzgriffen die Ausstreichung mit einem der vorbeschriebenen Metalle u. a.

VIII.

Strafbestimmungen.

Jede Übertretung der vorstehenden Verordnung - worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt - sowie jedes Verweigen zur Übertretung der erlassenen Vorschriften wird streng bestraft.

Merseburg, den 7. August 1915.

Der Magistrat.

Nachtrags-Verfügung

zu der Bekanntmachung betreffend

Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen

vom 1. Mai 1915 (Nr. M. 1/4. 15. KRA).

Zu § 2 der Bekanntmachung betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915 (M. 1/4. 15. KRA) treten als „von der Verfügung betroffene Gegenstände“ vom 14. August 1915 nachts 12 Uhr ab neu hinzu

Klasse	Gegenstand
18a	Aluminium in Fertigfabrikaten mit einem Reingehalt von mindestens 80 Proz.; ausgenommen sind Gebrauchsgegenstände, die für den Haus- und den wirtschaftlichen Betrieb im Gebrauch sind und keiner sichtbaren Abnutzung im Gebrauche unterliegen. Nicht ausgenommen sind jedoch solche Gegenstände, welche zum Verkaufe bestimmt sind.

Die Gegenstände der Klasse 18a unterliegen allen Vorschriften der obengenannten Verfügung betreffend „Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen“ vom 1. Mai 1915. Die Bestimmungen des § 5 sind maßgebend für solche im § 3 gekennzeichnete Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (einschl. derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der verfügenden Behörde befinden) am 14. August gleich oder geringer waren als 25 kg.

Das Lagerbuch ist sofort einzurichten, die Meldungen sind zum nächsten Meldetermin für Metalle (1. September 1915) auf dem allgemeinen Meldeschein zu erstatten, der durch Klasse 18a erweitert wird und bei allen Postanstalten I. und II. Klasse zu haben ist.

Magdeburg, den 14. August 1915.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps:
Fhr. von Lyncker,
 General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Apfelsinen-Limonade in Pulverform
 für 2-3 Glas ausreichend, als Liebesgabe ins Feld.
 Beutel 10 Pfg., 6 Beutel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, HALLE a.S.,
 Geiststr. 15.

Die Kämpfe in Bessarabien.

Bukarest, 14. August. Der Universal meldet: Sterblich-unterstützte Artillerie richtete in den russischen Stellungen in Bessarabien große Verwüstungen an. Die Russen jenseits der Fronten der Verbündeten beträchtlich zu verfürzen. Die Frontverlängerung gegenüber der Aufstellung vor Beginn der Offensiv im Mittel Juli beträgt bereits über 300 Kilometer, so daß ganz bedeutende Armeeabteilungen dadurch zur Verwendung auf anderen Frontabschnitten verfügbar geworden sind.

Frontverlängerung um 320 Kilometer.

Kirow, 14. August. Der 'Lageanzeiger' meldet von der Front: Infolge der großartigen Aufmarschbewegung der Verbündeten in Gruppen im Süden begannen sich die Fronten der Verbündeten beträchtlich zu verfürzen. Die Frontverlängerung gegenüber der Aufstellung vor Beginn der Offensiv im Mittel Juli beträgt bereits über 300 Kilometer, so daß ganz bedeutende Armeeabteilungen dadurch zur Verwendung auf anderen Frontabschnitten verfügbar geworden sind.

Russische Verhältnisse.

Cernowoh, 15. August. An der Dnieprfront in der Nähe von Jalepski haben die russischen Soldaten Parakanäle hindurchgeführt, um zu fragen, ob der Fall der Festung Worscha sich bewahrheitet. Scheinbar hält Russland den Fall der polnischen Festung vor seinen Truppen verborgen. In den letzten Tagen sind fortwährend zahlreiche Regengüsse niedergegangen, welche den Boden aufgeweicht und eine Schwelung der Gebirgsböden verursacht haben. Der Dniepr und der Pruth haben ebenfalls ersten Wasserstand.

Furcht vor deutscher Landung in Finnland.

Kopenhagen, 15. August. Politiken meldet aus Finnland, daß die Russen eine deutsche Landung in Finnland befürchten, die den Zweck haben könnte, Petersburg zu erreichen. Die russische Regierung sendete den Gouverneuren ein Rundschreiben mit dem Befehl, sobald eine deutsche Landung drohe, der Bevölkerung zu beschließen, sich hinter die Linie Krasnaja-Bilmanisfort zu verschieben. Alles Eigentum, was nicht mitgenommen werden kann, einschließlich Häuser und Vorräte, soll verbrannt werden. Der bisherige Generalgouverneur Sem soll durch den Generalkonsulsekretär Marlow ersetzt werden, ohne daß ein Systemwechsel damit verbunden wäre.

Die Lage in Riga.

Moskau, 14. August. Nikiforow schreibt: Täglich verlassen 12 000 Personen Riga. Rieger warfen auf die Hungerklientel wieder. Menschen wurden nicht geliebt. Die Rieger werfen Provokationen herunter mit der Aufforderung an die Bevölkerung, an Ort und Stelle zu bleiben und sich für einen Monat mit Lebensmitteln zu versehen. Die russischen Zeitungen von Riga haben ihre Erscheinung eingestellt.

Man befürchtet eine Mitwirkung der deutschen Flotte, die eifrig Minen fischen läßt, um den Eintritt in den Riga'schen Meerbusen zu erzwingen. Englische Unterseeboote sollen vier Archangelst eingetroffen sein, um in der D'Isse gegen die deutsche Flotte verwendet zu werden.

Die leistungsfähige russische Regierung.

Petersburg, 14. August. Nicht gibt einen Anspruch des Vorstehenden des Moskauer Munitionsausschusses Fabrikanten wieder, nach welchem die russische Regierung den Ernst der Lage keineswegs einseht und den Wünschen des Volkes mit kleinen Zugeständnissen entgegenzukommen sucht. Das alte System habe sich eigentlich nicht geändert, was auch durch die Worte des früheren Ministers Durnovo bestätigt werde, der erklärte, die Organisation des Landes sei überflüssig, weil Rußland ein glückliches Land sei, in dem man nur zu befehlen braucht.

Die Anebelung der Duma.

Petersburg, 14. August. Nicht beschwert sich mit Entschiedenheit darüber, daß in der Provinz nur der Ausdruck des amtlichen Auszuges aus dem Bericht über die Sitzung der Duma gestattet werde und die Veröffentlichung der Beschlüsse der Duma streng verboten sei. So die Zeitungen aus den Provinzen der Meinung, den Vorwurf der Dumaopposition zu dem überflüssig wolle, sei der Ausdruck von der bürgerlichen Verwaltung verboten worden.

Das Blatt schreibt weiter: Auf dem Munitionsfongress ist der Gegensatz zwischen den Industriellen und den politischen Kreisen zu offenem Ausdruck gekommen. Die letzteren waren den Industriellen vor, daß sie großen Eigennutz bei der Munitionsvorrichtung entfalten. Politiker seien als Nichtsachverständige bei der Kontrolle der Lieferungen ausgeschlossen worden.

London, 14. August. Nach einer Meldung aus Petersburg hat der Dumapräsident den Großfürsten Nikolaus telegraphisch geteilt, den Befehl des Kaisers des Militärbezirks Wien aufzuheben, der die Veröffentlichung der Dumaarbeiten der oppositionellen Abgeordneten verbietet.

Erste Beratungen im Jarenischloß.

Die Wiener Korr. Rundsch. meldet: Wie ern. die Lage in Rußland aufsehend wird, beweisen die furchtbaren Anzeichen der Winter- und Verrückungen hoher Militärs nach Jaroslaw Selo. Es sollen bedeutende Entschlüsse gefaßt werden. Der russische Generalstab veröffentlicht eine ausführliche Bekanntmachung, worin er sich gegen den Vorwurf verteidigt, Polen leichtfertig aufgegeben zu haben. Selbstamtlich wird ferner erklärt, daß Rußland noch ungeheure Hilfsquellen besitzt.

Das russische Menschenversteck.

Sofia, 13. August. Das menschliche Redevort der russischen Volkstraft ist nach einer Petersburger Meldung der 'Stimmen' der 'Schöpfung' nahe. Die Kräfte Rußlands sind, so schreibt das Blatt, außer Acht und die Millionen-Armee ist kampfunfähig. Die russischen Gouvernements machen die größten Anstrengungen, das Meer wiederum widerstandslos zu machen. Die Zahl der neuerdings

zum Militärdienst Einberufenen stellt sich auf über 2 Millionen Mann. Endlose Transporte gehen Tag und Nacht aus dem Innern in der Richtung nach Brest-Litowsk. In der russischen Hauptstadt ist man jedoch der Ansicht, daß alle diese Bemühungen, den Ansturm der Zentralmächte noch einmal aufzuhalten, ohne Erfolg bleiben werden.

Ansbreitung der Cholera in Rußland.

Stockholm, 14. August. Aus Petersburg wird indirekt gemeldet, die Ansbreitung der Cholera in Petersburg nimmt großen Umfang an; seit dem 1. August belaufen sich die täglichen Todesfälle auf über 40.

Neuer englischer Kredit für Rußland.

Der englische Staatsminister stellte, wie aus Petersburg gemeldet wird, der russischen Regierung einen neuen Kredit für Seereschiff von 12 Millionen Pfund (240 Millionen Mark) zur Verfügung. Ein Tropfen auf dem heißen Stein! Der Bedarf wird aus Amerika über Vladivostok geliefert. In Verbindung mit diesen Bemühungen des Finanzministers ist der russische Wechselkurs in London um 12 Rubel gestiegen.

Serbien! Offenbar für immer gefahren.

Kopenhagen, 14. August. Ein Vertreter der 'Tribuna' richtete an den serbischen Botschafter in Rom, Kiritisch, die Frage, warum Serbien andauernd untätig bleibe. Der Botschafter erwiderte, daß Serbien nicht mehr an eine Angrißbewegung gegen Ungarn denken könnte. Ein solches Unternehmen würde einseitig die Kräfte des serbischen Heeres übersteigen und es andererseits bei der Ausübung seiner Rolle schwächen, die ihm ganz naturlicher Weise zufalle, nämlich die Verbindung zwischen der Türkei und den deutsch-bösterreichischen Ländern zu verhindern. Das serbische Heer müsse den Gedanken eines Angrißkrieges für immer in diesem Weltkriege aufgeben. Es werde aber die Welt durch seine Verteidigungsmassnahmen in Erfahrung setzen, falls die Feinde daran denken sollten, serbisches Gebiet anzugreifen.

Aus dem Westen.

Kleinere Artilleriekämpfe.

Großes Hauptquartier, 15. August.

Weltlicher Kriegshauptquartier.

In den Argonnen wurde das Maximengewehr aufgebraut. 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt. Die nachfolgende Besiegung der Stadt Münster im Festungsbereich wurde mit einer Besiegung des Eisenbahnviertels St. Diee.

Das daraufhin nach Mairisch verlegte Feuer des Feindes wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterkrünfte wandte.

Ein französischer Jettellball nach Westfalen getrieben.

Kaasphe 1. Welt, 15. August. Beobachter bemerken eine in Rußland hängende Ballonkugel. Sie wurde heruntergeholt. Es stellte sich heraus, daß es ein französischer Jettellball war, der hierher getrieben worden ist. Wo die Ballons gelassen sind, wurde noch nicht ermittelt.

Für einen neuen Winterfeldzug.

Geno, 16. August. Der 'Progress' meldet aus Paris: Der Seereschiff des Senats hat seinen Untergrund für die Vorbereitung für einen neuen Winterfeldzug beauftragt.

Bertragsangelegenheit des französischen Kabinetts?

Paris, 15. August. Der 'L'Express' berichtet: Nach dem gestrigen Ministerrat empfing Ministerpräsident Viviani die Delegierten der radikal-sozialistischen Gruppe. Viviani teilte ihnen mit, daß die Regierung nach Prüfung der Lage beschließen wolle, in ihrer Zusammenarbeit keine Veränderung vorzunehmen. Er werde im Namen der Regierung am nächsten Freitag bei der Beratung über die Angelegenheit der Unterparlamentarier die Vertrauensfrage stellen. Die radikal-sozialistische Gruppe hat beschlossen, zu einer Sitzung zusammenzutreten, um den Bericht der Delegierten anzuhören und die Haltung festzulegen, die die Gruppe einnehmen wird.

Geno, 15. August. Die Deputierte von Geno meldet aus Paris: Die radikal-sozialistische Gruppe teilt getreu nachmittags zusammen. Die Delegierten erläuterten ihren Bericht über die Verhandlungen mit Viviani. Die Gruppe beschloß, sich mit der republikanisch-sozialistischen Gruppe zu beschreiben, um gemeinsame Aktivitäten festzulegen. Die radikale Gruppe wird täglich zusammenkommen, um die Lage zu besprechen und endgültige Beschlüsse zu fassen.

Freiweilich und das englische Kohlenausfuhrverbot.

Nach dem Pariser Temps entfielen das französische Ministerium der öffentlichen Arbeiten einen Vertreter nach London, welcher der englischen Regierung die ersten Folgen des Kohlenausfuhrverbots für Frankreich darlegen sollte. Dieser erhielt trotz der Zustimmung, daß der Kohlenbedarf Frankreichs von England gedeckt würde.

Eine britische Stimme zu den belgischen Archiven.

Manchester, 14. August. Der Labour Leader schreibt: Wir suchen vergebens in der britischen Presse nach einer Wiedergabe der zweiten Fortsetzung der Artikel, die die Nordde. Allg. Ztg. auf Grund der in Brüssel gefundenen Urkunden veröffentlicht. Jetzt, da wir den Artikel im Original gesehen haben, verzichten wir den Grund des Schweigens. Der Artikel enthält gewisse außerordentliche Enthüllungen, die das britische Publikum unter keinen Umständen erfahren soll. Das Blatt gibt jedoch einen Auszug aus dem belgischen Gesundheitsbericht über den Prinzen König Edward bei Deleasse im April 1906 wieder.

Kriegsmüdigkeit in England.

Der D. I. wird aus dem Haag berichtet: Die Bonner Polizei beschlagnahmte Hunderttausende von Exemplaren eines Friedensmanifestes, welches in der Häuser der Londoner Bevölkerung eingeschmuggelt worden ist. Das Manifest bezieht die Trostlosigkeit der Kriegslage des Krieges und fordert ein reiches Ende des Krieges. Sein Urheber ist unbekannt.

Neidische Bewunderung und Scham in England.

London, 15. August. Daily Mail bringt einen Petersburg Brief ihres Korrespondenten, in dem es heißt: Die Russen tragen täglich Was tut die britische Artillerie von drei Millionen Mann? und wiederholend behauptet: Man sagte uns, daß die britische Armee im Mai fertig sein würde! Gebührende Russen, die englische Zeitungen und Zeitungen lesen, bemerken den optimistischen, selbstherrlichen Ton anderer Schriftsteller, die waghalsig erklären, daß alles gut gehe. Die Russen wissen, daß es mit ihren Armeen nicht gut gegangen ist. In England, Frankreich und Kanada bestellte man Munition, die ausschließlich in England hergestellt wurde. Die Bewegung gegen die Deutschen im Westen ist groß, begann die größte Bewegung der Deutschen gegen die Russen. Die Russen sagen: Wir erfahren, daß die Engländer von Franzosen in Wien um mehr die Überlegenheit haben. Sie können unmöglich in einem solchen Mangel an Munition leben, doch sie die ganze Zeit gegen waren. Freilich haben die Deutschen im Westen eine stark besetzte Front. Unsere Truppen vor Warschau hatten sie u. a. Wenn die Deutschen so starke Fronten, wie die von der Ruhr und die Fronte, überwältigen konnten, sollte die deutsche Front in Flandern durch ein gleiches Manöver ebenso geschlagen werden können. Der Korrespondent fährt fort: Englische Schriftsteller erzählen den Kriegsenden ein Substitut jeder Woche, daß die Russen die Fronten festhalten, doch es keine Fronten mehr. Wenn man den häufigsten Mangel an Vorbereitung und die höchsten, verworrenen Methoden bei den Engländern mit der Trübsal vergleicht, die hinter der deutschen Armee liegt, kann man nur neidische Bewunderung und Scham empfinden.

Kidnag des englischen Fischfangs.

London, 14. August. Der englische Fischfang ist in den 7 Monaten von Januar bis Juli fast um die Hälfte zurückgegangen. — Dieser Rückgang hat sich in steigendem Maße verstärkt.

Der Krieg gegen Italien.

Die Lage an der Grenze unverändert.

Der Österreichische Generalstab berichtet: Wien, 11. August. Anfang bis verhältnißmäßig seitens Österreich wurden an verschiedenen Stellen der Südbahnfront keine wesentliche Abwehnen; so im Trioler Grenzgebiet an der Jettellstellung und an der Popenanzinie (südlich Schludersdorf) in Görzgebiet am Monte dei Sei Juni und auf den Höhen östlich Monfalcone. Überall hielten die alten Fronten festhalten, doch es keine Fronten mehr. Wenn unsere Panzerjäger bis zur Eintrich in den Bahnhof von Monfalcone vor und beschloß feindliche Infanterie auf den Gängen von La Rocca und Trains bei den Widmaren.

Wien, 15. August. Amlich wird verkannt: An der Südbahnfront herrscht im allgemeinen eine ruhige Geschäftigkeit. Im Görzgebiet sind unsere Artillerie einige Bomben nach San Canziano, worauf der Feind aus dem Ort flüchtete; weiter jenseitig ist ein großes italienisches Lager bei Cornons. Ein schwächlicher gegenwärtiger Angriff bei Redipuglia wurde durch unsere Feuertaube in seine Richtung. Gegen das Görz Gebiet sind unsere Artillerie einige Bomben geschossen. Im Welschland von Tolmein bis zum Krn liegen unsere Feuertaube mit harter Artillerievorbereitung sich Angriß befähigt feindlicher Kräfte ein, der allenthalben abgewehrt wurde. Auch im Gebiet von Udine ist unsere Artillerie feindlichen Feind hatten die Geschütze in weiten Umfang als gemächlich. Nachts letzte der Feind das Feuer auf unsere Positionen am Großen Pal, Freitofel und Kleinen Pal befestigt fort. Ein gegen unsere Stellung am Kleinen Pal im Mittelgebirge unternommener Angriff durch vollständig zunahme. Auch an der Grenzlinie von Udine sind unsere Angriß auf unsere Grenzstellungen weithin des Kreuzes, in Gebiete der Portomanspizze, des Baherates und der Dreizeinhütte abgewiejen. Auf den Plateaus von Lavarone und Poligara behielt unsere schwere Artillerie die feindlichen Werke Campomonte und Toraro mit ständlichem Erfolg.

Durazzo von den Italienern befeh.

Geno, 11. August. Nach Meldungen Mailänder Blätter sollen italienische Truppenabteilungen am 8. August Durazzo und die nähere Umgebung besetzt. Die Besetzung der Hauptstadt Albanien erfolgte auf Grund eines Separatabkommens Italiens mit der Regierung Albanens.

Bevorstehende Wählung von Tripolis.

Der Vertreter des Amtsinhabers, Allg. Handelsk. hatte in Rom mit einem der angelegentlich Beamten des Kolonialministeriums eine ausführliche Unterredung über die bevorstehende Wählung in der italienischen Kolonie Tripolis. Nach freimütiger Darlegung des ganzen Mißverhältnisses der italienischen Waffen äußerte sich der Kolonialbeamte am Schluß seiner Ausführungen folgendermaßen: Dieser Mißverhältnis ist wohl zu erklären. Gleich wie er schon emporgeschrittenen Mißstände ist unsere Besetzung der Kolonie an Scham und geschwächt. Jetzt heißt es, mit dem Programm der langsame und friedlichen Eroberung des Hinterlandes von Tripolis von Neuen zu beginnen. Aber die Lage in Europa hindert uns augenblicklich daran. Zweifellos werden wir uns jetzt von der Hilfe zu erlösen müssen. Es handelt sich aber nur um einen zeitweiligen Rückschlag. (Ma la)

Die Furcht vor den Dardanellen.

Wien, 14. August. Aus Brindisi wird gemeldet: Bis zum Montag ist kein italienischer Truppentransport nach den Dardanellen abgegangen. Die von der Ententepresse hier verbreiteten Nachrichten bezwecken nur die Beeinflussung der neutralen Balkanstaaten. Es besteht in Stellen der Entente keine Absehung, sich an den Dardanellenoperationen zu beteiligen, ohne deshalb nicht, weil die Besetzung in Albanien zu Differenzen zwischen Serbien und Italien führen.

Ein neuer Aufstuf Königss Vikars.

Geno, 14. August. Der König von Italien wird zum Nationalfest am 20. September einen neuen Aufstuf an das italienische Volk erfüllen, um seine Zuversicht über den Ausgang des Krieges kundzugeben. Die heutige Veranstaltung dieses Aufstufes wird jedoch, daß im Volke diese Zuversicht zu schwinden beginnt.

Der Seekrieg.

Zus Wellenrat.

London, 18. August. Der britische Dampfer 'Prince Caroline', 888 Tonnen, ist gesunken. 15 Mann der Besatzung wurden getötet, 4 kamen um. Der britische Dampfer 'Caroline', 888 Tonnen, ist ebenfalls gesunken worden. Die Besatzung ist gerettet. Englischen Blättermeldungen zufolge ist der norwegische Dampfer 'Eden' auf der Fahrt von New-Castle nach

Arhangel in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Der **Konstantinopel** erklärt aus Nantes: Der Seekriegshaus von Nantes ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß der Dreimaster „Francolis“ im Süden von Irland von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden ist.

Kopenhagen, 14. August. „Politiken“ meldet aus London: Die Liste der torpedierten Schiffe enthält folgende Namen: „Beranger“, norwegischer Dampfer (Belastung gerettet); „Morna“, norwegischer Bark (Belastung gerettet); „Watwood“, englischer Dampfer (Schiff der Belastung noch unbekannt).

Paris, 14. August. Die Firma Fremuda in Livorno erhielt die Mitteilung, daß in der Nähe von Korfid die beiden Kohle führenden Dampfer „Prince Albert“ und „Prince Marie Tole“ der belgischen Compagnie Oceanique torpediert worden sind. Die Ladung war für Italien bestimmt, aber das Schiff der Belastung ist nichts bekannt.

Der türkische Feldzug.

Türkische Erfolge an den Dardanellen.

Konstantinopel, 14. August. Bericht des Hauptquartiers: Auf der Dardanellenfront schlugen wir am 12. August nördlich von Ari Burnu einen neuen unserer rechten Flügel in der Ebene von Anafarta gericheten feindlichen Angriff durch einen Gegenangriff zurück. Wir trieben den Feind bis einige hundert Meter hinter seine früheren Stellungen und machten einige Gefangene, darunter einen Offizier. Unsere Artillerie kehrte zurück über wirksam Feuer am 13. August in der Ebene von Anafarta ein feindliches Infanteriebataillon und zwang es zu aufsehender Flucht in der Richtung auf Semistillman. Die feindlichen Schiffe, die sich vor Semistillman befanden, zogen sich vor unserem Feuer zurück. Bei Ari Burnu beschossen wir die feindlichen Landungsbrücken und brachten dem Feinde große Verluste bei. In dieser Gegend versenkten wir auch eine Schaluppe, die mit Soldaten besetzt war. Bei Sedd ul Bahr zerstörte unsere Artillerie auf dem linken Flügel die zum Bombenwerfen erstellten Werke. An der Spitze von Kumsfa vertrieben unsere Batterien durch ihr Feuer die feindlichen Torpedoboots-Verbände, die vor der Meerenge freuten. Der Feind machte in diesen Tagen häufig von Dum-Dum-Geschossen Gebrauch. Die feindlichen Batterien wurden am Abend des 12. August und am Morgen des 13. August von neuem besetzt auf die Hospitalier von Ari Burnu, die das Zeichen des roten Kreuzes tragen. Dabei wurden neun Soldaten verletzt. Wir erwähnen diese beiden Tatsachen mit Bedauern. — Auf den übrigen Fronten nichts Wichtiges.

Englischer Truppenbeschaffungsbericht.

Konstantinopel, 14. August. Das Hauptquartier teilt mit: Heute verließen ein deutsches Unterseeboot im Ägäischen Meer ein 10000 Tonnen großes Transportschiff mit Truppen. Nur wenige Soldaten wurden durch ein Hospitalier vermisst. (W. A. H.)

Konstantinopel, 15. August. Der von einem Unterseeboot torpedierte englische 10000-Tonnen-Dampfer der V. u. D. Compagnie war, wie die *Kronf.* Bg. erzählt, mit etwa 3000 Mann frischer Truppen für die Dardanellen besetzt. Der Transportdampfer wurde in der Nähe der Insel Kos torpediert und sank in 4 Minuten.

Zum Untergang des österreichischen U-Bootes „XII“.

Wien, 14. August. Bei dem Untergang des Unterseebootes „XII“ scheint, wie die *Korrespondenz* „Wohlfahrt“ meldet, auch sein beherrschender Kommandant, österreichischer Leutnant Voth, der bekanntlich im Dezember das französische U-Boot-Schiff „Gourbet“ torpedierte und versenkte, den Tod gefunden zu haben.

Von den Kolonien und Übersee.

Höfener der Räumung.

Frankfurt a. M., 14. August. Der „Frankf. Bg.“ wird über Lugano aus Tokio gemeldet: Aus Anlaß des näherstehenden Zeitpunktes, an dem mehrere Tausend des Stillen Ozeans von Japan geräumt und an Australien übergeben werden müssen, hat ein großer Teil der japanischen Presse, mit „Mitsubishi“ an der Spitze, einen Feldzug zu gunsten der Verlassung dieser Inseln in japanischer Weisheit eingeleitet, die von England jedenfalls mit leichter Mühe erreichbar sei.

Die Neutralen.

König Konstantin selbstständliche Politik.

Die entschlossene Neutralitätspolitik König Konstantins und des Ministerpräsidenten Gurnaris sind nach einem Älteren Drahtbericht im griechischen Deere und in weiten Volkskreisen unbedingte Zustimmung. Die Gewandung des Königs soll den Inhalt zu großen Teilen in ganzen Lande bilden, an deren Vorbereitung hier ein Komitee ins Leben gerufen worden ist.

Große Straßendemonstrationen gegen den Biederband in ganz Griechenland.

Der Voss Bg. wird aus Saloniki berichtet: In ganz Griechenland fanden am 14. August große Straßendemonstrationen gegen die Entente wegen deren letzter Note statt. Die Erregung des Volks gegen den Biederband wächte. Ein Zusammenstoß der Demonstranten und Gurnaris zum Zwecke der Verteidigung des Vaterlandes ist unwahrscheinlich.

Venizelos kein König.

Venizelos hatte, wie der *Kronf.* Bg. aus Athen gemeldet wird, mit dem König eine Unterredung, die zwei Stunden dauerte. Man behauptet, daß sie etwas hüflich verliefen sei. Beim Verlassen des Palastes wurden dem früheren Minister Divisionen dargebracht.

Eröffnung der griechischen Kammer.

Saga, 15. August. Die „Central News“ melden aus Rom, daß König Konstantin von Griechenland die Kammer am nächsten Montag mit einer Thronrede eröffnen wird.

Eine achtjährige Frist für die griechische Regierung.

London, 14. August. Man meldet aus Athen, daß die griechische Regierung acht Tage Frist erbitten hat, um auf die Kollektivdemarche des Biederbandes zu antworten.

Zeitliche Einberufung der Zwanzigjährigen in Griechenland.

Kopenhagen, 15. August. Nach Pariser Meldungen aus Athen wird gemeldet, daß durch ein förmliches Dekret der Regierung 1915 vorzeitig einberufen wurde.

Bulgarien bleibt feil.

Sofia, 15. August. Der Sofioter Korrespondent der *Kronf.* Bg. berichtet: Der bulgarische Ministerpräsident erklärte den Führern der rechtsgerichteten Parteien die Nationalversammlung werde nicht einberufen, da die Zeit nicht geeignet sei, öffentlich über eine Politik zu verhandeln, die allein zu führen die Regierung hofft genug sei. Die Regierung wünscht dem Vertragsschluß mit der Türkei, um zu erreichen, was die Regierungspartei mit dem Anstich an den Biederband erreichen wollen.

Ministerrat in Bukarest.

Budapest, 14. August. Aus Bukarest wird gemeldet: Der letzte Ministerrat unter Sotir Bratianu dauerte von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und wurde dann von 5 Uhr nachmittags bis in die späten Abendstunden fortgesetzt. Bratianu reist heute nach Sinaja zu König. Außer dem von der Kammer bereits bewilligten 200 Millionen Lei hat der Kriegsminister weitere 200 Millionen Lei für Desertion wurde gefordert. Damit ist die laufende Schuld auf 700 Millionen Lei angewachsen.

Der „Times“ wird aus Bukarest gemeldet, daß sich die rumänische Regierung endgültig entschlossen hat, die Forderungen der Mittelmächte nach der Munitionsdurchführung abzulehnen.

„Die auf dem Balkan verständliche Diplomatie.“

Lugano, 14. August. Die Balkanfrage wird in Rom als verzwieffelt angesehen. Die Antwort Griechenlands empört die Regierung und die Presse. Die rumänischen englische Unmöglichkeit in der Munitionsdurchführung entscheidet nicht, weil sie als Vorstufe der rumänischen Neutralität angesehen wird. Charakteristisch ist ein Artikel Mussolinis im „Popolo d'Italia“, der von der Neutralität zusammengefaßt wurde und in dem es heißt: Der Biederband spricht auf dem Balkan von Stegeöffnungen; die Mittelmächte dagegen sind entschlossen, den Balkan den Händen an Deutschland und England zu übergeben, ist alles vergeblich. Das kann aber nur geschehen, wenn Italien zum Fall Konstantinopels militärisch beiträgt. Der heilige Geist kann nicht darin bestehen, daß Italien den Krieg an eigene Faust führt. Eine militärische Zusammenarbeit ist sein Geschäft. Die Biederband zu unterstützen ist die einzige dem Balkan verständliche Diplomatie.

Verschiedene Nachrichten.

Was Witte versetzt?

Bei Wittes unerwartetem plötzlichen Tode tauchte sich überall die Vermutung auf, es sei dabei nicht mit rechten Dingen zugegangen, zumal es bekannt war, daß Witte die russische Kriegspolitik entschieden verurteilte. Nun gibt ein Lemberger Bericht, wie wir im „L.“ lesen, dieser Vermutungen eine neue Stütze. Danach wurde Graf Witte, der sich bekanntlich nach dem Kriegsausbruch nach der Schweiz begeben hatte, kurz nach der Winterhalbe in Masuren nach Moskau zu dem Zaren berufen. Die gleiche Witte dem Zaren nochmals Vorschläge über eine Einigung mit den Zentralmächten und legte dar, wie Ausland nach einem etwaigen Siege der englisch-französischen Gruppe unvorteilhaft in der absolute Abhängigkeit von England geraten müßte. Die Verdrängung der Zentralmächte wäre der Anfang vom Niedergang Rußlands. Ausland könne sich nur durch Anlehnung an seinen natürlichen Nachbar Deutschland entwickeln. Auch hier ar es wieder Nikolajewitsch, der den Zaren durch Verbreitung falscher Nachrichten über den wahren Stand der Dinge hinwegzuleitete. Nun reiste Witte nach Wilna zu einer in Aussicht genommenen Versammlung. In dem Hotel, in dem er ablag, hatte sich zwei Tage vorher ein neuer Killer gemeldet; dieser Killer besiente Witte. Witte erkrankte sehr schwer an Kohlenoxydgasvergiftung; das Demovr war unheilbar gewesen. In hoffnungslosem Zustande wurde er aufgefunden und seine Leiche nach Petersburg gebracht. Der Killer verwehrt darauf sofort am dem Hotel. Der Hotelier wurde anwesend bei Androhung schwerer Strafe, nichts über die Todesursache Wittes verlauten zu lassen. Das übrige Hotelpersonal wurde unter Angabe nichtiger Gründe streng wohn abtransportiert.

Vor la morte für Generaloberst v. Wolff.

Berlin, 14. August. Dem Generaladjutanten des Kaisers, Generaloberst v. Wolff, Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, ist der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Freilassung deutscher Zivilgefangener.

Saga, 14. August. „Reuter“ meldet aus Simla: Die englisch-indische Regierung hat beschlossen, alle deutschen und österreichischen Frauen und militärischen künftigen Männer in ihr Vaterland zurückzuführen. Die Maßnahme soll so schnell wie möglich erfolgen.

Die Brüder Mannesmann in Freiheit.

Paris, 16. August. Die Information berichtet aus Madrid: Die drei Brüder Mannesmann, die bei Ausbruch des Krieges in Casablanca gefangen genommen waren, werden endlich nach Sevilla in Gestalt ihrer, nach der spanischen Zone von Marokko zu entfliehen.

Aus Stadt und Umgebung

* Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Wäselmedel B. G. B., zuletzt im Johanner-Kavallerie. Es wird aus Wäsel gemeldet: Allgemeine Freude herrschte heute morgen im Johanner-Kavallerie, als für den Wäselmedel Ludwig B. G. B. aus Wäsel das Eiserne Kreuz 1. Klasse erteilt. Einer Minenverfabrikation angehörend, bot er sich die Auszeichnung als Führer einer Pa-

trouille verdient, die die Brückenübergänge über die Luza-Donnera hinter der Front der Russen erkundete. Von 500 Patronen, die ausgeschüttet waren, war es nur wenige gelungen, trotz mehrfacher Beschädigung durch die Minen der Russen hindurch bis auf das jenseitige Ufer zu gelangen und den Beschluß glücklich auszuführen.

* Ein großer Trupp gefangener Franzosen — es mögen gegen 300 gewesen sein — traf gestern im hiesigen Gefangenenlager ein. Sie wurden von bairischen Mannschaften geführt.

* Keine Explosion. Heute morgen knallte es und hier und da bemerkte man eine Bodenerschütterung. Es mochte seine Explosion einer Subterranean — wie im Anschluß an den kleinen Unfall in Solbice vermutlich mancher, angebunden geniale wäre, sondern auf einem hiesigen Bauplatz wurden Sprengungen vorgenommen.

Wettervorhersage.

Dienstag, 17. August: Warm, kräftige Regen, windig.

Letzte Depeschen.

Unausgesprochen vorwärts im Osten.

6700 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 16. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Metzweiler (nördlich von Danner) ließ ein französischer Zeilangriff vor unsern Divisionen im Feuer zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Hindenburg: Bei weiteren erfolgreichen Angriffen gegen die vorgeschobenen Stellungen von Komono wurden gestern 1700 Russen (darunter 7 Offiziere) gefangen genommen. Der mit den erfolgreichen Angriffen verbundene Durchbruch der russischen Stellung gelang in vollem Umfang. Dem von der Durchbruchstelle ausgehenden Druck und den auf der ganzen Front erteilten Angriffen nachgehend, weicht der Gegner aus seinen Stellungen von Mares bis zum Bug. Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhe von Prans. Mehr 5000 Gefangene fielen in unsere Hand. Bei Vosto-Georgiow wurden die Verteidiger weiter auf den Fortschritt zurückgezwungen.

Seeresgruppe des Generalstabsmarschalls Prinzen Seopold von Bayern: Der letzte Erfolg gelang in der Nacht des Abzuges über den See nach dem Droschen. Nach dem Ende und dem Erfolg gestern vormittag. Posice und Mendengreze durchdrungen hatten, hielten sie in den Westküsten der Logza und Kistowka (zwischen Droschen und Biala) auf erneuten Widerstand. Er wurde heute bei Tagesanbruch durch die See vor dem Angriff schifflicher Landwehr gebrochen. Es wird berichtet.

Südbulgarischer Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Mackensen: Die Besetzung wurde fortgesetzt. Biala und Slatowatz sind durchschritten. Letzlich von Wlobama dringen unsere Truppen auf dem Ostufer des Bug vor.

Oberste Generallinie.

Der neue französische Kriegskredit.

Saga, 14. August. Italien wird einen neuen Kriegskredit von 10 Milliarden Franc fordern.

Montenegro im italienischen Meer.

Wien, 15. August. Die Wälder berichten aus dem Süden, daß sich immer mehr Montenegriner bei der Italiener ergeben. Gefangene erzählen, daß am 2. August 21 Montenegriner und Bergarbeiter bei Mondri von eigenen Regimentsangehörigen auf Befehl des Oberkommandanten Berganz von Adua erschossen wurden. Die italienischen Regimenter müssen ständig ausgewechselt werden.

Italiens Gelände.

Lugano, 15. August. Der Geldbedarf Italiens wird bis Ende 3. auf 4 Milliarden Lire geschätzt. 3 Milliarden sind bis 1. April verbraucht und durch Anleihen und (englische und französische) Vorkäufe gedeckt. Der Rest muß durch Anleihen oder — die Meisten glauben — durch Ausland, solange kein New Yorker Wechselkurs nicht wieder auf den normalen Stand getreten ist, was man vorderhand nicht erwarten kann.

Italienischer Kontaktpunkt zwischen Italien und Serbien.

Sofia, 14. August. Aus Niksch wird gemeldet, daß der italienische Gesandte Paschisch auf Anforderung habe, das italienische Gesandtschaft zu verlassen. Paschisch beabsichtigt, sich nach Serbien zu begeben. Die serbische Regierung sei übrigens aus Rücksicht auf die Stimmung im Lande außerhande, Albanien preiszugeben. Der italienische Gesandte nahm die Antwort Paschischs zur Kenntnis und entsetzte sich, daß wegen der italienischen Turpenenbung ein neuer Konflikt in Aussicht stehe.

Amerikanische Vorurteilungen gegen Mexiko.

Washington, 16. August. (Reuter.) Das Kriegskreditparlament hat wegen der Unruhe an der mexicanischen Grenze auf Eruchen des Generals Gunton ein Regiment Infanterie, ein Flugzeug, eine Batterie 12 Zentimeter-Geschütze und Mörser nach Brownsville (Texas) geschickt.

Auflösung der griechischen Kammer.

Athen, 15. August. Man erwartet, daß Venizelos in der Kammer eine knappe Mehrheit erhält. Wenn er dem König keine beruhigende Erklärung wegen der Neutralität man an, daß die Kammer aufgelöst wird und Neuwahlen die Frage entscheiden sollen.

Die Kräfte in Frankreich.

Paris, 15. August. Die republikanische Presse aller Schattierungen drückt auf Milliard an als ermäßigten Sündenbudd. Der Republikanismus mit ihm solidarisieren Kabinets Bidani erscheint unvermeidlich. Als neue Männer nennt man Clemenceau und Ribot. Das hohe Alter des ersten gilt als ein gewisses Hindernis.

Portugiesisches Kriegsschiff verloren.

London, 14. August. Nach einer Meldung aus Lissabon gilt das aufgenommene portugiesische Kriegsschiff Republica als verloren. Die Besätze wurden bereits auf andere Schiffe gebracht.

England nimmt die gelamte portugiesische Militärlieferung für sich in Anspruch.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schüfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für
Damen- und Kinder-Wäsche,
Schürzen aller Art.
Vollständige
„Wäsche-Ausstattungen“
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Meiner werten Kundschaft von Merseburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in **unveränderter Weise weiterführe.**

Ich bitte, das meinem Mann bisher geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft weiter **prompt und reell** zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Frau Olga Freygang.

Drucksachen

in geschmackvoller, zeitgemäßer, moderner Ausführung liefert preiswert Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Baltz,

Hälterstraße 4. ♦ Fernruf 100.

Wagen-Verkauf.

1 fast neuer Selbstfahrer, viersitzig,
1 fast halbverd. Kutschwagen, viersitzig,
1 Dogcart, auch viersitzig,
selbige gibt preiswert ab wegen Platzmangels

Adolf Strehl, Lützen, Telf. 9.

Dampfmaschinen, Transmissionen

sowie Reparaturen an solchen und landwirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen aller Art führt aus

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg.

St. Laurentius-Tee appetitanregend, blutreinigend, bestes Mittel bei Gicht u. Rheumatismus usw. Mk. 1,50
St. Laurentius-Balsam bestangewandtes Mittel bei Krampfadern, Geschwür, u. offenen Beinschäden M. 3,—
Allein echt zu haben!
Bahnhofs-Apotheke, Inh. K. Heise, Korps-Stabs-Apotheker a. D., Nahrungsmittel-Chemiker.
Versand nach auswärt. **Halle a. S.** am Hauptbahnhof.

Warum?

Lesen Sie nicht das
allgemein beliebte
„Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)

mit seinen spannenden Romanen
und seinem illustr. Sonntagsblatt.

Das
„Merseburger Tageblatt“
bringt täglich die neuesten
amtlichen Depeschen von
allen Kriegsschauplätzen.

Es ist ein weithin verbreitetes
„Insertions-Organ“
für Merseburg und Umgebung.

Kreisparkasse Merseburg

bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfalle),
verzinst Einlagen zu 3 1/2%, von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2% vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Kassenbestand das irgend gestattet,

Das Geschäftslokal der Kreisparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbahnenbaues im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

Amtl. Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungsräsident zu Merseburg hat auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung vom 31. März 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 218) für die Stadt Merseburg die Pacht für die Bäderereen und Klosettzeilen anderweit auf 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt.

Merseburg, den 13. August 1915.
Der Königl. Landrat.
H. W. von Jagow.
N.-Nr. 0254 L.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Anna Gertrud, T. d. Mr. Richard Ehardt, Beer-Blat; der Wärfmann Karl März; die jüngste Tochter des Kaufmanns Albert Deyold.

Stadt. Getauft: Karl Max, S. d. Volgerbers Brandin. Beerdigt: der Schuhmachermstr. Leonhardt, der Kaufmann Freygang.

Altenburg. Getauft: Bertha Charlotte, T. d. Drebers Wärfisch; Anna Martha Gertrud, T. d. Schüfers Joh. Getraut: der Unteroffizier im Inf. Regt. Nr. 73 Schloffer W. Brode mit Frau W. geb. Schneider; der Oberst im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 13 Dreher D. Förster mit Frau M. Carostgeb. Lindemann. Beerdigt: die Ww. Schröder geb. Jepske, die Ehefrau des Tischlermstr. Ernst Malprich.

Neumarkt. Beerdigt: eine nebst Tochter; der Invalid Oskar Kämfe.

Für die hiesige Stadtkur werden bis zum Ablauf der diesjährigen Kurungsperiode im November **zwei Feldhüter** zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen nimmt der Amtschef Wöge entgegen.

Merseburg, den 15. August 1915.
Das Feldkomité.
Berger.

Hoch- u. Tiefhausschule 4 Semester
Frankenhausen Kyffh.
Archit. u. Baulehrg. Abtlg. 0 Sem.
Dir. Prof. Huppert

17 jähriges
besseres Mädchen,
welches Haushaltungsschule besucht hat, auch etwas Kenntnisse im Nähen und Handarbeit hat, sucht Anfangsstellung, wo sich selbige im Haushalt weiter ausbilden kann. Gefl. Offerten unter „T 1914“ an die Exped. d. Blattes.

MOEBEL

in allen
Holz- und Stilarten
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Friedrich Peiloke,
Halle a. S., Geiststr. 25.

Kartoffeln,
prima weiße Ware,
verkauft ab heute
per Ztr. 7.— M., 1/2 Ztr. 1.80 M.,
5 Ztr. 65 Pfg.

Fr. Freygang,
Gr. Ritterstr. 7. **Telephon 424.**

Gothardstraße 29 ist das in der L. Etage befindliche Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, für sofort oder später zu beziehen.
Karl Kellermann.

